

70 Geschichten für die Ewigkeit

Das Hasenbergel erhält am Donnerstag eine neue Zeitkapsel mit Videos bekannter und unbekannter Viertelbewohner

Der Verlust als Chance. Davon spricht jeder Psychologe, wenn es um Trennungen geht. Dass dieses Prinzip auch in der Kunst funktioniert, beweist Pia Lanzingers Projekt „Zeitkapsel Hasenbergel“. Am Anfang ihrer ungewöhnlichen Aktion stand nämlich auch ein Verlust – der Verlust eines bedeutenden Objekts der Stadtgeschichte. Vor fünf Jahren verschwand die Zeitkapsel des Hasenbergels. Jene Kapsel, die Altoberbürgermeister Hans-Jochen Vogel (SPD) 1960 in den Grundstein des damals neuen Münchner Stadtviertels gelegt hatte. Wahrscheinlich wurde sie bei Umbau- und Abrissarbeiten versehentlich entsorgt.

Ursprünglich steckte die Kapsel, gefüllt mit damaligen Geldscheinen, Zeitungen und Bebauungsplänen, im Sockel eines Pferdedenkmals vor der Post an der Blodigstraße. Die Post wurde abgerissen, der Sockel auch, die Kapsel war auf einmal weg. Nur das Bronzepferd gibt es noch. Es steht heute einige Meter weiter südlich vor dem Kulturzentrum 2411 auf einem neuen Sockel. Und dieser Sockel bekommt am Donnerstag, 19. Oktober, eine neue Zeitkapsel.



Pia Lanzinger mit der neuen Zeitkapsel, die in den Sockel der Pferde-Statue an der Blodigstraße 4 versenkt wird. FOTO: SCHLAF

aus völlig anderen Gründen einen Bezug zum Stadtteil entwickelt haben.

Die Resonanz war groß. 70 Menschen erzählten Pia Lanzinger letztlich ihre Hasen-

bergl-Geschichte. Alle wurden sie dabei von der Künstlerin gefilmt. „Dass es genau

70 waren, war Zufall“, sagt Lanzinger. Unter den Zeitboten sind Menschen aller Art.

Einige Prominente haben mitgemacht, etwa die SPD-Altoberbürgermeister Christian Ude und Hans-Jochen Vogel, der ja einst den Grundstein gelegt hat. Auch der CSU-Landtagsabgeordnete Joachim Unterländer nahm teil, das „erste deutsche Playmate“ und Model Ursula Buchfellner, daneben zahlreiche Stadtteilpolitiker, Künstler, ganz normale Münchner und viele waschechte Hasenbergler.

Einer davon ist Willy Astor. Der Musiker und Komiker lebte von 1962 bis 1983 an der Ittlingerstraße. Diese Jahreszahlen sind auch auf sein persönliches Zeitboten-T-Shirt gedruckt. Wie Pia Lanzinger erlebte auch er seine Kindheit im oft als sozialer Brennpunkt verschrienen Viertel äußerst glücklich: „Das Hasenbergel ist für mich eine Säule in meinem Leben, das sind meine Wurzeln. Es hat natürlich auch sehr viel Bodenständigkeit in mir geschaffen“, berichtet er.

In seinem Zeitboten-Video erinnert sich Astor an jugendliche Fußballspiele und einen hochtalentierten Kumpel, den „Ronaldo vom Hasenbergel“, außerdem an die alte Mathäerschanke, „wo am Sonntag in der Früh um zehn schon die ersten Bierleichen standen waren“.

Die Interviews mit den Zeitboten sollen am Donnerstag in der neuen Zeitkapsel landen – auf einer DVD und auf einem Speicherstick. Dazu kommt noch eine gedruckte Publikation zu Pia Lanzingers Kunstaktion. Sie selbst darf die neue Zeitkapsel am 19. Oktober vor Publikum befüllen. Das Objekt besteht aus rostfreiem Metall und wurde in Straubing angefertigt. Ab 17 Uhr kommt es wieder zum Pferd, wird in einer Ecke des Denkmalsockels versenkt und mit einer Bronzeplatte bedeckt.

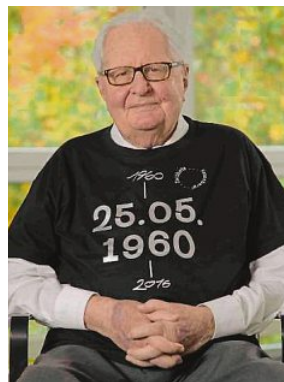
Für diese geschichtsträchtige Aktion konnte Lanzinger einen ganz besonderen Gast gewinnen: Wie schon bei der ersten Zeitkapsel vor 50 Jahren will Hans-Jochen Vogel auch diesmal dem Hasenbergel seinen Segen geben.

KATRIN HILDEBRAND

Das Bronzepferd gibt es noch, aber die alte Kapsel ist verschwunden

Verantwortlich dafür ist die Künstlerin Pia Lanzinger. Sie selbst ist im Hasenbergel aufgewachsen und hat dort eine glückliche Kindheit verbracht. Heute lebt sie in Berlin. Ihrer alten Heimat aber fühlt sie sich nach wie vor verbunden. So entstand die Idee, dem Hasenbergel eine neue Zeitkapsel zu schenken – eine, die mit dem Viertel mehr zu tun hat als alte Banknoten, Zeitungen und Baupläne.

Lanzingers Idee: Sie wollte „Zeitboten“ aufspüren und interviewen. Damit gemeint sind Menschen, die eine besondere Geschichte mit den Hasenbergel verbindet. Das können ehemalige oder aktuelle Bewohner sein, aber auch Leute, die hier arbeiten oder



Vier von 70, die ihre Hasenbergel-Geschichte erzählt haben: Musiker Willy Astor (oben li.), Münchens Altoberbürgermeister Hans-Jochen Vogel (oben re.), Sandrine Hofer (17) und Grundschülerin Irem Yilmaz (10) FOTO: LANZINGER



Rückblende: 1960 legt der damalige Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel die erste Zeitkapsel in den Grundstein der Siedlung Hasenbergel. Rechts der Geschäftsführer der Neuen Heimat, Ludwig Geigenberger. FOTO: KUNSTPROJEKT

Alle Videos sind unter www.zeitkapsel-hasenbergel.de zu sehen.